

„Beim Klimaschutz mit Palavern aufhören“

US-Professor Patzek im Gespräch mit unserer Zeitung zum Klimawandel

Berkeley. Der energiehungrige westliche Lebensstil wird in wenigen Jahren Vergangenheit sein. Das sagt der amerikanische Umwelttechniker Tad Patzek im Gespräch mit unserem Mitarbeiter Urs Fitze. Wenn die Menschheit ihren Lebensstil nicht radikal ändert, drohen massive Umweltzerstörung und Kriege. Patzek gilt als einer der schärfsten Kritiker der Förderung von Biotreibstoffen.

Frage: An der UN-Klimaschutzkonferenz in Bali im Dezember wird über die globale Klimapolitik nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls diskutiert. Reichen die derzeit diskutierten Maßnahmen aus, um den Klimawandel zu stoppen?

Patzek: Auf lange Sicht nicht. Wenn wir jetzt mit dem Palaver aufhören und sofort damit anfangen, konkret etwas zu unternehmen, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, dann haben wir eine Chance. Aber bis jetzt hat niemand etwas getan. Einzig die Europäische Union hat ein paar kleine Schritte in die richtige Richtung gemacht.

Frage: Wie wird es auf der Erde aussehen, wenn sich nichts ändert?

Patzek: Die Welt, wie wir sie heute kennen, wird im Jahr 2050 nicht mehr existieren. Diese Aussage gilt vor allem für die entwickelten Länder. So haben wir nur zwei Alternativen: uns selbst auszulöschen mit nuklearen Kriegen oder uns endlich so zu verhalten, wie es der Name für unsere Spezies ‚homo sapiens‘ (der weise Mann) suggeriert. Wir müssen damit beginnen, uns vorzustellen, was geschieht, wenn wir uns nicht als Kollektiv verändern. Andererseits ist es leider so: das menschliche Tier ist nur in der Lage, auf den Ziegelstein zu reagieren, der gerade auf seinen Kopf stürzt, er hat kein inneres Konzept für den Ziegelstein, der ihn in einer

fernen Zukunft treffen wird.

Frage: Wie lange wird unser energiehungriger Lebensstil noch möglich sein?

Patzek: Fünf bis maximal zehn Jahre. Wenn wir soweit sind, werden sich beispielsweise nur wenige Amerikaner noch daran erinnern, was der „American way of life“ tatsächlich bedeutet hat.

Frage: Wie soll der Energieverbrauch gesenkt werden?

Patzek: Wir müssen damit anfangen, die Öffentlichkeit über die enorme Größe des Problems ins Bild zu setzen. Wir müssen die Effizienz unserer Autoflotte in 10 bis 15 Jahren verdoppeln. Wir müssen unsere Städte neu aufbauen, so dass sie dem Menschen und nicht mehr dem Auto dienen. Wir müssen funktionierende Massentrans-



„Entweder sorgen wir für einen raschen Wandel, oder wir werden ausgelöscht.“

Tad Patzek,
Professor für Umwelttechnik an der
Universität Berkeley in Kalifornien

portmittel entwickeln. Wir müssen unsere Landwirtschaft komplett reorganisieren, so dass normale Lebensmittel nicht mehr das Label „bio“ tragen müssen und das, was wir heute an Junkfood zu uns neh-

men, wieder den Namen erhält, den es verdient: Abfall. Wir müssen die Forschungsetats für Sonnenzellen und -batterien drastisch erhöhen. Und wir müssen damit aufhören, unsere nicht erneuerbaren Ressourcen abzufackeln, nur um unsere Autos betreiben zu können. Kurz: Entweder sorgen wir für einen raschen Wandel, oder wir werden ausgelöscht.

Frage: Viele Politiker setzen auf Biotreibstoffe als Alternative. Sind sie sich der ökologischen Kosten bewusst, die diese erneuerbaren Treibstoffe mit sich bringen?

Patzek: Bis auf wenige Ausnahmen: Nein. Einige wenige Politiker in Deutschland, England, Holland und Frankreich teilen meine Meinung. Aber die Öffentlichkeit und die große Mehrheit der Politiker glauben noch immer, dass vermeintlich saubere Biotreibstoffe aus den Tropen in die Europäische Union und die Vereinigten Staaten fließen werden, um unsere kommenden Versorgungsprobleme zu lösen. Von den katastrophalen Konsequenzen dieser fast kriminellen Ignoranz und selbstmörderischen Dummheit wollen die meisten nichts wissen. Das Auslaugen der tropischen Böden scheint weit weg. Doch über kurz oder lang können wir nicht mehr wegsehen. Wir werden einsehen müssen, dass die Zerstörung der Tropen einen großen Teil der Menschheit in Gefahr bringt.

Frage: Kann die Entwaldung rückgängig gemacht werden?

Patzek: Nein. Das ist ein für menschliche Zeitskalen irreversibler Vorgang. Wenn wir die für das Überleben benötigten Ressourcen unseres Planeten zerstören, sind wir auch dabei, uns selbst auszulöschen.

<http://petroleum.berkeley.edu/patzek/index.htm>